

**Multi Dimensionaler Unterricht (MDU)**

**Zertifikatsarbeit von Junko Holma**

# **„Im Eiltempo zum Team-Teaching“**

Erfahrungsbericht aus dem ersten  
Semester Team-Teaching

## Vorwort

Im Herbst 2009 hatten wir in der Regionalen Musikschule Dübendorf eine dreitägige Weiterbildung zu verschiedenen Themen. Am zweiten Tag kam der MDU-Projektleiter Gerhard Wolters zu uns und er stellte uns viele lustige musikalische Spiele vor. Und nebenbei erzählte er etwas über MDU. Es war so viel, dass mein Interesse geweckt wurde, aber so wenig, dass ich nicht viel verstanden habe, wie das im Unterricht zu realisieren ist. Wir seien für das Beibringen von Noten und für das Üben von Rhythmus überqualifiziert, meinte er. Auch, dass man Kaffee trinken könne während die Schüler zusammenarbeiten - na ja, das war nur symbolisch gemeint.

Mir stellte sich die Frage: Wie geht das?

Knapp ein Jahr später wurde das 1a-Seminar im MDU angeboten und ich habe mich gleich angemeldet. Das war der Anfang der Veränderung meiner Unterrichtstätigkeit – Ohne genau zu wissen, stieg ich hiermit in einen Schnellzug ein.

Es folgten weitere Seminare und im Februar 2013 hatten wir das 3a-Seminar und anschließend einen Elternabend. An diesem Abend wurden die Eltern über Team-Teaching informiert und gebeten, interessierte Kinder für das Team-Teaching für die Dauer von zwei Stunden anzumelden.

# Inhaltsverzeichnis

1. Mein Ausgangspunkt zum Team-Teaching
2. Mein Team
3. Angemeldete Schüler
4. Räume
5. Organisation
6. Wie lief das Team-Teaching?
7. Zusammenfassung des ersten Semesters & Fazit
8. Wie läuft Team-Teaching heute?
9. Meine Empfehlung / Checkliste
10. Dank

# 1. Mein Ausgangspunkt zum Team-Teaching

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich zwei Paare für den Simultanunterricht und zwei Gruppen für den Interaktions-Unterricht. Diese insgesamt 10 Schüler haben mit Einzelunterricht bei mir begonnen und sind später zu MDU übergegangen. Das war ein mühsamer Prozess. Viele Schüler hatten Mühe, sich selber Ziele zu setzen, sich selber einzuschätzen oder überhaupt Wünsche zu äußern.

Vor allem bei den Interaktionsgruppen hat es nicht wirklich funktioniert. Viele wollten alleine üben. Gegenseitiges Helfen oder Zusammenspielen war sehr schwierig.

Bei mir selbst gab es auch sehr viele Unsicherheiten. Beim Memo-Check, der Abfrage der verbalen Rückmeldung, beim Vorschlagen von Ideen in der Interaktion... Ich war nicht konsequent, hatte zu wenig Erfahrung oder Übung.

Tonleiter der (praktizierten) MDU-Kompetenzen											
	Verlängerter EU	Simultanunterricht	Verlängerter Sim-Unt	Interaktion 3-4 SuS	Chaos-Wochen o.ä.	Flex. Standesplan	Parallel-Unt mit MDUlern	TI in helfender Form	Co-Teaching	Team-Teaching	Zusatzqualifikationen
c''	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend	dis' und e' helfend	e' und f' helfend		Standard				Standard	
h'	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend	dis' und e' helfend	e' und f' helfend	mit MDU-lern ab a'	Standard			restliche Tage	möglichst viele Tage	Beginn MDU-Referent
h'	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend	dis' und e' helfend	e' und f' helfend		Standard		restliche Tage	möglichst viele Tage		
a'	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend	dis' und e' helfend		mit MDU-lern ab h'	Standard		restliche Tage	möglichst viele Tage		
gis'	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend			möglichst nochmal	restliche Tage	möglichst viele Tage				Beginn MDU-Trainer
e'	c' und cis' helfend	cis' und d' helfend				alle SuS					Beginn MDU-Partner
fis'			Ausnahmen	Ausnahmen	alle SuS						
f'		Ausnahmen	restliche SuS	die meisten SuS			Sonderfälle (ca. Halbtou höher): Instrumentenübergreifend allein Gruppenunterricht				
e'	Ausnahmen	Ausnahmen	alle restlichen SuS	Mehrere Versuche							
dis'	Ausnahmen	alle restlichen SuS	Mehrere Versuche								
d'	nur noch wenige SuS	Alle SuS									
cis'	alle restlichen SuS	Mehrere Versuche									
c'	Mehrere Versuche										

Ich war ungefähr zwischen Cis' und E'.

## **2. Mein Team**

Frau Sylvie Dambrine (Querflöte), Herr Olivier Scurio (Saxophon, auch Schulleiter der Regionalen Musikschule Dübendorf) und ich bildeten das erste Team an unserer Schule. Wir haben gleichzeitig mit der MDU-Ausbildung angefangen und hatten dadurch bereits ein „Wir-Gefühl“ entwickelt, so dass wir motiviert waren, bevorstehende Herausforderungen gemeinsam meistern zu wollen.

Leider ist Frau Dambrine zu Beginn der Projektzeit krankheitshalber ca. einen Monat ausgefallen. Ihre Vertretung hatte kaum Erfahrung mit MDU.

## **3. Angemeldete Schüler**

Bei Frau Dambrine hatten sich 5-6, bei Herrn Scurio eine und bei mir 7 Schüler für das Team-Teaching angemeldet.

Die Schüler von Frau Dambrine hatten sich mehr oder weniger gut gekannt und waren es gewohnt, miteinander zu arbeiten. Herr Scurio hatte zu dem Zeitpunkt nur eine Schülerin.

4 von meinen 7 Schülern hatten gar keine Erfahrung mit MDU (3 Schüler waren bei mir neu, aber hatten bereits Unterricht bei den Kollegen), 2 hatten Simultan-, nur ein Schüler hatte Interaktionsunterricht, aber noch nicht lange.

## **4. Räume**

Sechs bis sieben Räume standen zur Verfügung. Diese Räume waren auf zwei bis drei Stockwerke aufgeteilt und liegen weit auseinander.

## **5. Organisation**

Wir hatten vereinbart, dass wir uns 15 Minuten vor dem Unterrichtsbeginn für die Vorbesprechung treffen. Die Besprechung wurde aber ab und zu vergessen oder wir konnten noch nicht die Zeit effektiv nutzen, und so gingen die 15 Minuten schnell vorbei, manchmal ohne befriedigendes Ergebnis.

Die Spiele haben wir jede Woche spontan organisiert und hatten keinen langfristigen Plan.

## 6. Wie lief das Team-Teaching?

Frau Dambrine bzw. ihre Stellvertreterin und ich hatten jede einen eigenen Unterrichtsraum. Wir blieben meistens im Zimmer während Herr Scurio zwischen den Räumen wechselte, also in der Rolle des „Joker-Lehrers“ (wie wir sie später nannten) war. Mein Augenmerk im Unterrichtsraum war auf den Memo-Check\* gerichtet. Die meisten Schüler mussten erst lernen, sich selbst ein Ziel zu setzen. Das war nicht einfach, weil viele das noch nie gemacht hatten. Auch mir fehlte es an Konsequenz. Häufig kam es vor, dass die Schüler nach dem Üben entweder sehr schnell zurückkamen oder sehr lange im Überaum blieben, weil sie nicht wussten, wann sie zurückkommen können. Es fehlte oft an der Reflektion und dem Einschätzungsvermögen darüber, ob das Ziel erreicht war. Die einen kamen, egal ob es erreicht war oder nicht und die anderen haben weiter geübt, obwohl das Ziel schon erreicht war. Wir mussten erst die Fähigkeiten entwickeln, die schon für den „einfachen“ Simultanunterricht notwendig waren, geschweige denn für das Team-Teaching oder Interaktion.

Nach einiger Zeit haben wir begonnen, die Rollen zu tauschen. D.h. ich war für einige Wochen für die Querflöten-Schüler zuständig. Weil diese Schüler mich aber nicht gut kannten, haben sie mich nur selten kontaktiert, eher ihre Mitschüler um Rat gefragt und entsprechend lange miteinander geübt.

Ich hatte auch Gelegenheit, mich im Gang aufzuhalten und entsprechend die Schüler beim Üben „belauschen“ zu können. Da habe ich oft Schüler dabei „erwischt“, dass jeder sein eigenes Stück gleichzeitig mit dem anderen an zwei Klavieren übt oder dass die Schüler gegenseitig „abwarten“ bis das Klavier frei wird. Hier habe ich auch bemerkt, dass die Schüler wenig Erfahrung hatten, zusammen mit den anderen zu üben. Auch wenn ich gezeigt habe, wie sie miteinander üben können, wurde das zwar einmal angewandt, aber es fehlte das Übertragen auf andere, ähnliche Übe-Situationen.

Später haben wir eine Excel-Tabelle verfasst (siehe unten).

So wurde es für uns alle sichtbar, woran die Schüler arbeiten sollten.

Zum Beispiel: Ein Schüler, der nur für zwei Zeilen Töne und Fingersatz richtig lernen sollte, spielte die ganze Zeit nur ziellos durch. Doch Dank der Tabelle wurde es ihm klar, worauf er achten soll oder nicht achten muss. In dem Fall durfte der Rhythmus falsch sein.

Am Ende des Semesters waren jedoch nicht alle Schüler so weit, dass sie die Tabelle optimal nutzen konnten. Sie brauchten Zeit.

Musikalische Parameter		Gesamtpunkte		0									
Stufentest		Niveau 1-3						Niveau 4/5			Niveau 6/7		
Name des Stückes	Punkte-total	1 richtige Töne	2 Fingersatz	3 Rhythmus	4 Artikulation	5 Dynamik	6 Tempo	7 Pedal	8 Anschlag	9 Haltung	10 Gestaltung	11 Auswendig	12 Konzertreif
	0												
Punkte	0												
	0												
Punkte	0												
	0												
Punkte	0												
	0												
Punkte	0												
	0												
Punkte	0												

**Schülerwunsch:** ab 8 Punkte geht's weiter

<b>Punkte</b>	1 Punkt
Töne, Fingersatz, Rhythmus zählen doppelt	2 Punkte

## 7. Zusammenfassung des ersten Semesters & Fazit

Positive Aspekte	Negative Aspekte
Motivierte enthusiastische Lehrpersonen	Schüler ohne MDU-Erfahrung
Joker-Lehrer später eingesetzt	Fehlende eigene Erfahrung als Lehrperson
	zu viele Schüler
	Alle Räume weit auseinander und auf mehreren Stockwerke verteilt
	zu wenige Regel
	Organisation spontan

Fazit: Es war definitiv zu früh, mit dem Team-Teaching anzufangen.

Zertifikatsarbeit MDU® J. Holma / August 2017

## 8. Wie läuft das Team-Teaching heute?

Seit zwei Jahren ist noch eine Kollegin Frau Palma Martello (Klavier) im Team und Herr Scurio, der vorwiegend Joker-Lehrer war, ist seit einem Jahr nicht mehr im Team, weil wir uns entschlossen haben, ohne Joker auszukommen. Im Schuljahr 16/17 hatten wir zu dritt insgesamt 15 Schüler in drei Stunden.

Wir sind mittlerweile ins Schulhaus Stägenbuck umgezogen, wo sieben Zimmer auf einem Stockwerk zur Verfügung stehen. Im Gang befinden sich ein Tisch und eine Bank, die als zentraler Anlaufpunkt dienen. Die Schüler, die keine andere Unterrichtsform als MDU kennen, holen uns aus der Zentrale, wenn sie die Ziele erreicht und einem anderen Schüler vorgespielt haben oder unsere Hilfe brauchen. Es ist gleich, ob sie die „eigene“ Lehrperson oder eine andere Lehrperson holen. Dabei wird **Rot-Gelb-Grün** wie bei der Excel-Tabelle mündlich verwendet. Solange ein Schüler nur noch üben muss (gelb), verlassen wir nicht die Zentrale.

Für die Vereinbarung der Ziele haben wir eine Liste erstellt.

Neues Stück lernen	
1. Töne, Fingersatz	a. Notennamen laut sagen b. auf dem Tisch richtigen Fingersatz üben/ Flöte greifen c. auf dem Klavier/auf der Flöte * langsam-mittel-schnell
2. Rhythmus	a. Rhythmussprache b. klopfen/klatschen/ 1 Ton c. richtige Töne
3. laut –leise	PartnerIn zeigt den Pegel
4. Tempo	a. langsam b. mittel c. schnell
(mit dem Metronom, PartnerIn klopft den ersten Schlag auf die Schulter)	
5. legato, staccato	PartnerIn kontrolliert mit



Die Schüler notieren, was sie lernen wollen z. B. „rechte Hand, 1c, langsam“ oder „1c schnell + 3“ oder „4b + 5“.

Musikalische Spiele gibt es zu einer festgelegten Zeit. Es wird vorher geplant, wer die Spiele leitet und was es gespielt wird.

Während der Unterrichtszeit tauschen wir die Infos, welcher Schüler welches Niveau erreicht hat und woran er gerade arbeitet. In der Stauzeit kann es vorkommen, dass wir nicht genug miteinander kommunizieren können. In solchen Situationen nutzen wir den Gruppenchat eines Messenger-Dienstes. Das ist die Basis für die Besprechung der nächsten Stunde, die wir am Morgen des Unterrichtstags über Skype führen.

Heute schätze ich mich um ein H' ein.

## 9. Meine Empfehlung/Checkliste

Wenn sich jemand mit dem Modul I und II sicher und wohl fühlt und einige MDU-Kollegen hat, die auch so weit sind, überlegt man sich natürlich, den Schritt zum Team-Teaching zu wagen.

Hier sind einige Prüfpunkte:

Prüfstufe I: Bedingungen

- Sind **alle oder fast alle** Schüler mit dem MDU vertraut?
- Kennen sich meine Schüler gut untereinander?
- Gibt es genug Räume/Klaviere?
- Sind alle Räume von dem Gang aus überschaubar?
- Haben wir eine angemessene Schülerzahl (nicht zu viel und nicht zu wenig)?  
Tipp: Für den Anfang würde ich 3 Schüler pro LP empfehlen.

Prüfstufe II: Vor dem Start

- Haben wir ein gemeinsames System, so dass der Unterricht bei jeder Lehrperson gleich abläuft?
- Ist der Unterrichtsablauf für die Schüler und für alle LP einheitlich? (Einspielen, Vorspielen, dann Lehrer holen... usw.)
- Haben wir Regeln für die Schüler?
- Haben wir Regeln unter Lehrern ausgemacht? (z.B. Was Nicht-Fachlehrer nicht machen sollte oder wie man untereinander im Unterricht kommuniziert.)

Zertifikatsarbeit MDU® J. Holma / August 2017

- Wer ist der/die Teamchef/Teamchefin?
- Wer leitet die Spiele?
- Haben wir die Zeit für die Spiele festgelegt?
- Haben wir eine feste Zeit für die Besprechung/Vorbereitung ausgemacht?

Wenn diese Punkte für das Team klar sind, kann es losgehen.

\*Memo-Check: die Vereinbarung mit dem Schüler vor dem Üben, was er übt, wie er optimal übt und was sein Ziel ist.

## Dank

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei meinen Teamkollegen Sylvie Dambrine, Palma Martello und Olivier Scurio bedanken dafür, dass ich mit ihnen wunderbare Erfahrungen sammeln durfte und dass sie mich mit viel Liebe und Verständnis unterstützt haben und immer noch unterstützen. Mit ihnen lerne ich viel Wertvolles und wir haben großen Spaß miteinander. Ich hoffe, dass wir uns weiter entwickeln und unsere Liebe zur Musik den Schülern weitergeben können.

Mit meiner Zertifikatsarbeit möchte ich den Kollegen, die mit Team-Teaching anfangen wollen, Mut machen, vor (meinen) Fehlern warnen und in eine Richtung weisen. Ich freue mich, wenn diese Arbeit Kolleginnen und Kollegen hilft, den Schritt in eine neue Form des Unterrichtens zu gehen.

August 2017